

165. Abschied.

Joseph v. Eichendorff.

1. O Täler weit, o Höhen,
O schöner, grüner Wald,
5 Du meiner Lust und Wehen
Andächtig'ger Aufenthalt!
Da draußen, stets betrogen,
Sauft die geschäft'ge Welt.
Schlag noch einmal die Bogen
10 Um mich, du grünes Zelt!

2. Wenn es beginnt zu tagen,
Die Erde dampft und blinzt,
Die Vögel lustig schlagen,
Daß dir dein Herz erklingt:
15 Da mag vergehn, verwehen
Das trübe Erdenleid,
Da sollst du auferstehen
In junger Herrlichkeit!

3. Da steht im Wald geschrieben
Ein stilles, ernstes Wort
Von rechtem Tun und Lieben,
Und was des Menschen Fort.
Ich habe treu gelesen
Die Worte schlicht und wahr,
Und durch mein ganzes Wesen
Ward's unaussprechlich klar.

4. Bald werd' ich dich verlassen,
Fremd in der Fremde gehn,
Auf buntbewegten Gassen
Des Lebens Schauspiel sehn;
Und mitten in dem Leben
Wird deines Ernsts Gewalt
Mich Einsamen erheben,
So wird mein Herz nicht alt.

166. Der Jäger Abschied.

Joseph v. Eichendorff.

20 Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
Solang noch mein' Stimm erschallt.
25 Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

Tief die Welt verworren schallt,
Oben einsam Rehe grasen,
Und wir ziehen fort und blasen,
30 Daß es tausendfach verhallt:
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

Banner, der so kühle wallt!
Unter deinen grünen Bogen
Hast du treu uns auferzogen,
Frommer Sagen Aufenthalt!
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

Was wir still gelobt im Wald,
Wollen's draußen ehrlich halten,
Ewig bleiben treu die Alten:
Deutsch Panier, das rauschend wallt,
Lebe wohl,
Schirm dich Gott, du schöner Wald!

167. Das zerbrochene Klinglein.

Joseph v. Eichendorff.

35 1. In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad,
Mein' Liebste ist verschwunden,
Die dort gewohnt hat.

2. Sie hat mir Treu versprochen,
40 Gab mir ein'n Ring dabei,
Sie hat die Treu' gebrochen,
Mein Klinglein sprang entzwei.

3. Ich möcht' als Spielmann reifen
Weit in die Welt hinaus

Und singen meine Weisen
Und gehn von Haus zu Haus.

4. Ich möcht' als Reiter fliegen
Wohl in die blut'ge Schlacht,
Um stille Feuer liegen
Im Feld bei dunkler Nacht.

5. Hör' ich das Mählrad gehen,
Ich weiß nicht, was ich will; —
Ich möcht' am liebsten sterben,
Da wär's auf einmal still!